

Das Kleine Sinngrün - The Lesser Periwinkle



Vinca minor

"Yngrün ist in hohen ehren zû haben / darumb das allerley blûtfluß krefftiglich stelt."
(Leonhardt Fuchs 1543)

"It causeth Love between Man and Wife."
(Nicholas Culpeper 1666)

"Tis is a famous Vulnerary."
(John Pechey 1707)

" Gewiß ist die Vinca minor ein Held unter den antipsorischen Mitteln."
(Dr. Schüler 1834)

"Ein Kräutlein, an welchem Viele respektlos vorübergehen."
(Dr. Moeser 1893)

Inhalt / Content

Die Pflanze / The Plant

Das Kleine Sinngrün - Heinrich Rosenberg

Frühere Erfahrungen / Former Experiences

Yngrün ist in hohen ehren zû haben / darumb das allerley blûtfluß krefftiglich stelt - Leonhart Fuchs

'It causeth Love between Man and Wife' - Nicholas Culpeper

Vom Gebrauch des Singrün - Theodor Zvinger

'Tis is a famous Vulnerary - John Pechey

Prüfungen / Provings

1839 - Heinrich Rosenberg

1879 - Symptom-Register - Timothy F. Allen

1894 - Prüfungen unter Leitung von Dr. Schier

Heilungen / Cures

1832 - Blindheit bei einer 27jährigen Frau, der in der Kindheit ein Weichselzopf entfernt worden war - G. Jäckel

1834 - Blutandrang nach dem Kopfe nach abgewendeter Apoplex-Gefahr, bei einem Manne, der unverkennbare Symptome des endemischen Weichselzopfe zeigte - Dr. Böck

Klinische Hinweise / Clinical Hints

1834 - Chronischer feuchter Ausschlag am Kopf und im Gesicht, bei einem 6jährigen Kind - Dr. Schüler

1839 - Anzeigen zur Anwendung der Vinca minor beim Weichselzopf - Heinrich Rosenberg

1893 - Ein Geheimmittel zur Behandlung der Diphtherie erregt großes Aufsehen in München - H. Moeser

1893 - Falling out of hair - F. H. Lutze

1894 - Vinca minor in der Behandlung von Angina und Diphtherie - J. Schier

1897 - Cured symptoms - Erastus E. Case

1899 - A case of uterine haemorrhage - P. C. Majumdar

Hering's Guiding Symptoms

Leitsymptome und Charakteristika / Keynotes and Characteristics

1902 - John H. Clarke

1915 - Cyrus M. Boger

1929 - N. M. Choudhuri

Die Pflanze / The Plant



Die Pflanze / The Plant

Das kleine Sinngrün - Heinrich Rosenberg

„**Vinca minor**, kleines Sinngrün, Wintergrün, Bergwindl, Jungfernkranz, kleiner Epheu, Totdenkranz, Todtenschmuck, Mägdepalme, Ewiggrün, Jungfernkraut, (englisch) Small Periwinkle, (franz.) Pervenche petite.

Es ist ausdauernd und findet sich in Deutschland und andern Ländern, besonders in den Gebirgsgegenden, in schattigen Hainen und Wäldern hie und da in großer Menge. Die dünnen, weißen Wurzelfasern wachsen öfters filzig in einander, wenn sie sich zu sehr drängen, und treiben rundliche, dünne, etwas harte, fast holzartige Stengel, welche sich, in Zweige geteilt auf der Erde niederlegen, in lockerem Boden aus den Knoten Wurzeln treiben, und auf diese Weise den Boden auf ansehnliche Strecken überziehen. Im festen, leetigen Boden geschieht dies jedoch so leicht nicht. Die immergrünen, kurz gestielten, einander gegenüberstehenden Blätter sind eirund-lanzettenförmig, steif, hart und fest, oberhalb glänzend, dunkelgrün, unten hellgrün. Aus ihren Winkeln kommen am obern Theile des Stengels auf 2 oder 2 ½ Zoll langen Stielen, die einzeln stehenden, gemeinglich blauen, aber auch weißen und blau-rötlichen Blumen hervor. Nach Beschaffenheit der Witterung erscheinen sie oft schon im März, sonst aber im April und dauern mehrere Monate hindurch.

Sie ist perennierend und ihre Blätter, welche bisher eigentlich nur zum Heilgebrauche verwendet worden sind, haben keinen Geruch, aber einen bitterlich adstringierenden Geschmack, der sogar bei den trockenen Blättern vorherrscht, und eine Säure, die die blauen Pflanzensäfte röthet. Nach Linné gehört sie in die 5te Klasse, 1ste Ordnung.

Die Alten gebrauchten sie in übermäßigen Ausflüssen mancherlei Art, wo sie Stärkung und Zusammenziehung für nötig hielten, dann als Absud zum Gurgeln bei der entzündlichen Bräune, als Schweiß- und Abführmittel, als ein Mittel bei Frauen nach der Geburt, oder wenn sie zu stillen aufhören, um das Blut, welches zu den Brüsten fließt, abzuleiten.

Wichtig für den Homöopathen ist es noch zu bemerken, daß diese Pflanze nicht mit der *Vinca major*, *Pervenche grande*, (großes Wintergrün), zu verwechseln sey. *) Dieses letztere unterscheidet sich merklich vom ersteren durch folgende bleibende Merkmale, als: durch seine Größe und aufrecht stehenden Stengel, welche ein etwa 2 Fuß hohes Sträucherchen bilden. Die Wurzel ist ebenfalls ausdauernd, und das südliche Europa und die Schweiz ihr Vaterland. Die eirunden, viel größeren Blätter haben am Rande einen feinen Filz. Im Winter pflegt es bei uns zu erfrieren, was beim ersteren nicht der Fall ist.

*) Zumal da dieses Kraut noch nicht geprüft wurde und Surrogate nicht angewendet werden können. Siehe Hahnemann, *Organon*, 5te Auflage, §. 124. 125.

Die bereits in Vergessenheit geratene und von den Alten mit Nutzen gegen viele Krankheiten angewendete und besonders beim Landvolke in der *Plica polonica* berühmte *Vinca minor* zeigt durch unser gründlicheres und natürlicheres Verfahren, nämlich durch die Prüfungen der Arzneien an Gesunden, daß die nachstehenden positiven Wirkungen des Immergrüns einen ähnlichen Zustand und ähnliche Symptome hervorbringen können, als jene es sind, gegen welche selbes empfohlen wurde. - Soll es sich daher wirksam und nützlich zeigen, so müssen die Fälle genauer wie bisher individualisiert, die Wirkung dieses Mittels nicht nach dem in ihm enthaltenen bitterlich-sauern Stoffe beurteilt, und nicht in so großer Gabe gerichtet werden - sondern die Eigentümlichkeiten des einzelnen Krankheitsfalles sind mit denen des Mittels genau ins Auge zu fassen, und letzteres nur nach der gefundenen Ähnlichkeit mit den Krankheitserscheinungen in kleiner Gaben zu reichen.“

(Heinrich Rosenberg, *Der Weichselzopf*, eine theoretisch-practische Abhandlung sammt einer pragmatischen Geschichte desselben, treu nach der Natur beobachtet und nach homöopathischen Grundsätzen bearbeitet, München 1839, S. 99-102)

Frühere Erfahrungen / Former Experiences



Frühere Erfahrungen / Former Experiences

Übersicht

Yngrün ist in hohen ehren zû haben / darumb das allerley blûtfluß krefftiglich stelt - Leonhart Fuchs

'It causeth Love between Man and Wife' - Nicholas Culpeper

Vom Gebrauch des Singrün - Theodor Zvinger

'Tis is a famous Vulnerary - John Pechey

Yngrün ist in hohen ehren zû haben / darumb das allerley blûtfluß krefftiglich stelt - Leonhart Fuchs

"Das kraut in wein gesotten und getruncken stellet den bauchfluß / und heylet die roten rhûr. Mit milch unnd rosenöl vermischt / ein zäpfflin darauß gemacht / und in die müter gethon / legt es den schmerzen derselbigen. Wann das kraut im mund gehalten und gekewet würdt / so legt es den schmerzen der zän. So mans über die biß der giftigen thier legt / heylet es dieselbigen. Mit essig vermischt vñ getruncken / ist es seer nützlich. Stellt das blüten zû der nasen herauß. Ist fürtrefflich gût den so blût speien oder außspürtzen. In summa / Yngrün ist in hohen ehren zû haben / darumb das allerley blûtfluß krefftiglich stelt."

(Leonhart Fuchs, New Kreüterbuch, Basel 1543, Von Syngrün, Cap. CXXXV.)

'It causeth Love between Man and Wife' - Nicholas Culpeper

"The common sort hereof, hath many branches trailing, or running upon the ground, shooting out small fibres at the joynts as it runneth, taking thereby hold in the ground, and rooteth in divers places: At the joynts of these Branches stand two small dark, green, shining Leaves, somewhat like Bay leaves, but smaller, and with them come forth also the flowers (one at a joynt, standing upon a tender Foot-stalk) being somewhat long and hollow, parted at the brims, sometimes into four, sometimes into five Leaves; the most ordinary sort are of a pale blew colour, some are pure white, and some of a dark reddish purple colour. The Root is little bigger than a Rush, bushing in the ground, and creeping with his branches far about, whereby the quickly possesseth a great compass, and is therefore most usually planted under Hedges, where it may have room to run.

Place. Those with the pale blew, and those with the white flowers grow in Woods, and Orchards, by the Hedg-sides, in divers places of this Land: but those with the purple flowers, in Gardens onely.

Time. They flower in March and April.

Temperature and Vertues. Venus owns this Herb, and saith, that the Leaves eaten by Man and Wife together, causeth Love between them. The Perwinkle is a great binder, staying bleeding both at Mouth and Nose, if some of the Leaves be chewed: The French use it to stay Womens Courses. Dioscorides, Galen, and Aegineta, commend it against the Lask, and Fluxes of the Belly, to be drunk in Wine."

(Nicholas Culpeper, The English Physitian Enlarged: With Three Hundred, Sixty and Nine Medicines, made of English Herbs that were not in any Impression untill this. London 1666, Perwinkle, p. 187)

Vom Gebrauch des Singrün - Theodor Zvinger

"Weilen der Singrün ein so fürtreffliches Wundkraut ist / als werden auch seine blätter fleissig zu den meisten Wund-tränckern gebraucht / da man neben dem Singrün auch andere heilsame Kräuter in halb wasser und weissen Wein / Bier / oder auch in Wasser allein siedet / und oft davon trincket.

Wallwurtz / Singrün / spitzen Wegerich / und Wullkraut-blumen in Gerstenwasser gesotten / hernach das gelbe von einem Ey / samt ein paar loth Rosen-öl under solch wasser gemischt / ein Clystier darauß gemischt / und in rechter wärme dem Menschen beygebracht / heilet die rothe Ruhr sonderlich.

Frische Singrün-blätter auff heisser herdstatt ein wenig gedemt / hernach auff die Brüste gelegt / vermehret den Säugenden die Milch.

Wenn man solche blätter im Wasser wol siedet / und damit offft warm den Hals gurgelet / ziehet es allen Schleim von Mandeln und Zäpfflein auß / stilltet hiemit das Halswehe / erweckt bessern und leichtern Athem / und zertheilet die Kehlsucht / Bräune und Entzündung des Rachens. Es muß das Kraut zu solchem end erst im Herbstmonat eingesamlet werden.

Welchen Weibern ihre monatliche Reinigung zu starck fliesset / die sollen ein handvoll Singrün mit einem loth Tormentill-wurtz in einer maß rothen Wein sieden / und davon nach belieben trincken. Dieses Kraut dienet auch wider den starcken Fluß der Gulden-ader.

Mathiolus schreibt / daß die Weiber so ihre monatliche Reinigung zu starck haben / frischen Singrün oben an beyde Schenckel binden sollen. Er lasse auch also getragen / die schwangeren Weiber in kein unzeitige Geburt gerathen.

Wider das Nasen-bluten soll man das grüne Kraut zerstoßen / und auff die Scheitel des Haupts legen. Auch ist es gut / daß man die blätter im Mund halte / davon sich auch das Nasen-bluten stilltet / wie solches Johannes Costaeus Lib. I de univers. stirp. natur. cap. 24. anzeigt.

Es wird dieses Kraut sehr gerühmet von den Weinhändlern / die trüben abgefallene Wein in kurzer zeit widerumb lauter damit zu machen: man muß den Wein in ein ander Faß ablassen / Singrün darein legen / und es widerumb zuschlagen.

Das destillierte Singrün-wasser ist dienlich denjenigen welche mit dem stetigen Durchbruch behafftet sind / so man nach belieben darvon ein paar loth trincket."

(Theodor Zwinger, *Theatrum Botanicum*, Das ist: Neu Vollkommenes Kräuter-Buch, Basel 1696, Caput LXXVIII, Singrün, S. 810-811)

'Tis is a famous Vulnerary - John Pechey

"Periwinkle, in Latin *Vinca per vinca*. It spreads itself much by its Twigs, that creep on the Ground. The Root is fibrous; many small, round, green, and jointed Twigs Root again by Fibres that come from the Joints. The Leaves grow out of the Joints by Pairs opposite to one another like the Leaves of Laurel, but much less; they are sharp, stiff and smooth, and hang on short Foot-stalks; above they shine, and are of a deep green Colour; they taste astringent, and bitterish; below they are of a lighter Colour. The Flower is placed on a Foot-stalk that come from the Joints, two Inches long, one Flower on one Foot-stalk: 'Tis like the Jessamine-flower in shape, and is of a Violet-colour. A Milky Line runs from Bottom to Top, through all the Jags. A forked Cod succeeds the Flower, and contains oblong Seeds. It grows in Hedges and Ditches.

'Tis is a famous Vulnerary. 'Tis used in Fluxes of the Belly, for Dysenteries, the Piles, Bleeding at Nose, and for Wounds with Fluxion. 'Tis used outwardly for Overflowing of the Courses, for Loosness and Pains of the Teeth. The Leaves of the Herb put upon Paper that will easily receive Moisture, and sowed to it, with fine Flax betwixt, and perfum'd with Frankincense, cured a Scrophulous Tumour in a short time, which continued obstinate under the Use of other Remedies, for the space of a whole Year."

(John Pechey, *The Compleat Herbal of Physical Plants*, second edition, London 1707, Periwinkle, p. 185-186)

Prüfungen / Provings



Prüfungen / Provings

Übersicht

1839 - Heinrich Rosenberg

1879 - Symptom-Register - Timothy F. Allen

1894 - Prüfungen unter Leitung von Dr. Schier

1839 - Heinrich Rosenberg

"Die nachstehenden Versuche mit der Vinca minor und Beobachtungen derer Wirkung wurden an vier gesunden Personen, von verschiedenem Alter, Geschlecht, Constitution und Temperament *) in verschiedenen Jahreszeiten und Witterungen und an uns selbst angestellt und gewissenhaft aufgezeichnet. Die Versuche wurden mit dem aus der im Monat April und May gesammelten Pflanze ausgepreßten und durch Vermischung mit gleichen Theilen Alkohol von dem Eiweißstoffe befreieten Saft ange stellt. Ich selbst nahm von dieser Tinctur nüchtern 20 Tropfen in steigenden Gaben bis 36. - Andern gaben wir von 30-60 Tropfen folgende Befindensveränderungen an, die wir, der kürzern Übersicht wegen Jahr's Ordnung folgende, aufgemerkt haben.

*) Unter diesen Versuchspersonen waren auch der Herr Med. Dr. Joseph Ziller und der Herr Wundarzt J. Bardach.

Allgemein Vorherrschendes.

Reissende Gliederschmerzen.

Zittergefühl in allen Gefässen des Körpers.

Zittergefühl besonders **der obern Extremitäten** mit Schreckhaftigkeit, vorzüglich bei Geistesanstrengungen.

Leerheitsgefühl in verschiedenen Theilen.

(5) Gichtisches **Reissen** in den Knochen.

Gastrische Beschwerden.

Grosse Schwäche und Hinfälligkeit.

Weinerlichkeit.

Mattigkeit, als sollte das Leben verlöschen.

(10) Neigung zum Dehnen und Strecken der Glieder.

Die meisten Beschwerden bessern sich bei **Bewegung in der freien Luft**.

Fressendes, zum Kratzen reizendes Jucken.

Sehr empfindliche Haut mit Röthe und Wundheit schon vom geringen Reiben.

Öfters Gähnen.

(15) Plötzliche Schaueranfälle.

Hitze mit hartem vollem Pulse.

Schlaflosigkeit mit Nachtunruhe, geile Träume.

Unruhiger Schlaf mit schweren Träumen.

Traurigkeit mit Todesfurcht.

(20) Ärgerlichkeit, Jähzorn und bald darauf Reue.

Drehender **Schwindel** mit Schwarzwerden und Flammen vor den Augen.

Kopfweh.

Eingenommenheit des Vorderkopfes mit leisem Drucke gegen die Augen und Nebel vor denselben, durch Bücken beim Schreiben vermehrt.

Dumpfe Eingenommenheit des Vorderkopfes mit Druck in den Schläfen.

(25) Reissender Schmerz am Scheitel, als wollte der Scheitel bersten, mit dem Gefühle, als schlänge Jemand von Innen nach Aussen mit einem Hammer.

Äusseres Drücken am Kopfe.

Stechen in der linken Schläfe gegen das Jochbein.

Fressendes Jucken am Haarkopfe mit dem unwiderstehlichen Gefühle zum Kratzen.

Nässende Kopfausschläge mit vielem **Ungeziefer** und besonders **nächtlichem Jucken** mit Brennen nach dem Kratzen.

(30) Starkes **Wärmegefühl** in der Kopfhaut mit Prickeln.

Weichselzopfähnliche Verfilzung der Haupthaare.

Juckendes Beissen der Kopfhaut, vorzüglich in der Scheitelgegend, das sehr oft zum Kratzen nötigt.

Jucken und Brennen in den rot werdenden Augenlidern.

Augenverdunkelung beim Lesen.

(35) Wie Nebel vor den Augen beim Lesen, zuweilen auch während des Gehens.

Als ihm Schnupftabak ins Auge fiel, sonderte dasselbe so wenig Flüssigkeit ab, dass er mit frischem Wasser nachhelfen musste.

In den Ohren Klingen und Pfeifen mit dem Gefühle, als ströme ein **Wind** heraus, besonders aber sind diese Gefühle meistens mehr dem **linken Ohre** eigen.

In der Nase Jucken.

Lästige Trockenheit und Hitze in der Nase bis in die Gehirnhöhlen.

(40) Die Nasenspitze wird bei der kleinsten Erreiferung rot.

Nässender Ausschlag in septo narium; die Haut, welche geöffnet eine **gelbliche** zu lichtbraunen Schorfen vertrocknende **Feuchtigkeit** entleert, ist schmutzig weiss, etwas erhaben mit **rötlichem Hof**.

Blässe des Gesichtes.

Reissen in den Jochbeinen.

Hitze der Backen ohne Röte.

(45) Anschwellen des Gesichtes mit einem **Knötchen-Ausschlage** in demselben.

Jucken an der Oberlippe, das zum **Kratzen** ladet.

Die Lippen trocken.

Geschwulst der Oberlippe und des Mundwinkels.

Zahnweh beim Kauen.

(50) Reissen in den Zähnen, aber nur ausserhalb des Bettes, in der **Bettwärme** hören die letzteren Symptome auf.

Im Munde Schwämmchen.

Vermehrte Speichelabsonderung.

Geschmack aller Speisen wie unkräftig.

Lätschiger Geschmack im Munde.

(55) Hunger mit Appetitlosigkeit wechselnd, ohne ersteren befriedigt zu haben.

Fast gar kein Durst.

Halsgeschwüre.

Halsweh beim Schlingen, welches erschwert ist.

Gefühl als stecke etwas in der Speiseröhre weit unten, was zum Schlucken nötigt.

(60) Starkes leeres Aufstossen.

Leeres Aufstossen nach **Biertrinken** und nach dem Genusse von **Flüssigem** überhaupt vermehrt.

Brechgefühl.

Brechgefühl nach Kaffee.

Bitteres, starkes und reichliches Erbrechen einer gelblich grünen Flüssigkeit.

(65) Im Magen Leergefühl.

Bauch voll und gespannt, aber schmerzlos.

Blähungen.

Bauchkneipen.

Knurren und Poltern im Unterleib mit Abgang vieler fauler Winde.

(70) Auftreibung des Bauches nach der Stuhlentleerung.

Stuhldrang.

Stuhlgang erst hart dann weich.

Erschöpfende Stühle mit Brennen im After.

Harnabgang vermindert.

(75) Wenig gesättigter gelber Urin.

Übermäßige Menstruation fast wie ein **Stillicidium** ^[1] mit bedeutendem Schwächegefühl.

Verstopfung der Nase, meistens **der einen Hälfte** mit Abgang vielen Schleimes aus den Choanen.

Öfteres Nasenbluten.

Krampfhusten mit wenigem Kitzel im Kehlkopfe.

(80) Zäher Schleim in der Luftröhre.

Öfteres Räuspern den Tag über.

Heiserkeit.

Beschleunigte Respiration.

Brustschmerzen mit Stechen und Engbrüstigkeit.

(85) Stiche auf dem Brustbein.

Druck am Brustbein mit Leerheitsgefühl in der Brust.

Schmerzhaftes Spannen und Steifheit in den Nackenmuskeln mit dem täuschenden Gefühle, als läge eine Last da.

Klammartiges Ziehen und Reißen im Oberarm und den Fingerspitzen.

Geschwulst und Steifheit der ersten Fingerglieder mit **brennenden Schmerzen in den Nägeln.**

(90) Brennender Schmerz und Geschwüre wie vom Aufliegen an der linken Hinterbacke.

Juckende, nässende Stellen oberhalb des rechten Fusswurzelgelenkes.

Klammartiges Ziehen in den Füßen und Zehen.

Seine Wirkungsdauer erstreckt sich auf 8 Tage und darüber. Seine Antidote sind alle vegetabilischen Säuren, Gewürze und Campher."

[1] *Stillicidium*: "Bluttröpfeln", eine Form der Blutung (Encyclopädisches Wörterbuch der medicinischen Wissenschaften Bd. 6 1831)

(Heinrich Rosenberg, *Der Weichselzopf*, eine theoretisch-practische Abhandlung sammt einer pragmatischen Geschichte desselben, treu nach der Natur beobachtet und nach homöopathischen Grundsätzen bearbeitet, München 1839, S. 102-107)

1879 - Symptom-Register - Timothy F. Allen

Vinca minor, Linn.

Natural order, Apocynaceæ.

Common names, Periwinkle; (G.), Sinngruen; (F.), Pervenche.

Preparation, Tincture of whole plant.

Authority. 1, Rosenburg, A. H. Z., 17, 41, four healthy persons took doses of 20 to 60 drops of the tincture.

MIND.

Sadness, with fear of death.

Lachrymose.

Peevish and quarrelsome, soon followed by repentance.

HEAD.

Whirling vertigo, with flickering before the eyes.

Headache.

Pressure upon the head externally.

Dulness of the sinciput, with slow pressure towards the eyes and dimness of the eyes, aggravated by stooping when writing.

Pressure in the temples.

Sticking in the left temple, extending towards the malar bone.

Tearing pain in the vertex, with a feeling as if a hammer were beating from within outward.

Matting of the air of the head.

Moist eruption on the scalp, with many vermin, especially itching at night, with burning after scratching.

Corrosive itching on the scalp, with irresistible desire to scratch.

Itching biting on the scalp, especially on the vertex, frequently provoking scratching.

EYE.

Itching and burning of the lids, which become red.

On getting snuff into the eye there was so little secretion that he was obliged to wash it out with water.

Obscuration of vision while reading.

Fog before the eyes while reading, at times also while walking.

EAR.

ringing and whistling in the ears, with a feeling of cold wind, especially in the left ear.

NOSE.

The tip of the nose becomes red from the slightest cause.

Frequent nosebleed.

Stoppage of the nose, mostly of one nostril, with discharge of much mucus through the posterior nares.

Distressing dryness and heat in the nose, extending into the frontal sinuses.

Itching in the nose.

FACE.

Swelling of the face, with papular eruption.

Paleness of the face.

Tearing in the malar bones.

Swelling of the upper lip and corner of the mouth.

Lips dry.

MOUTH.

Toothache.

Tearing in the teeth relieved by the warmth of the bed.

Aphthæ in the mouth.

Increased secretion of saliva.

Inspid taste in the mouth.

Inspid taste to all food.

THROAT.

Frequent hawking through the day.

Ulcers in the throat (?).

Sore throat, with difficulty in swallowing.

Sensation as if something were sticking low down in the œsophagus, which provokes swallowing.

STOMACH.

Hunger alternating with loss of appetite before the hunger has been satisfied.

Scarcely any thirst.

Empty eructations after drinking beer, and generally aggravated from taking liquid.

Violent empty eructations.

Nausea.

Nausea, after coffee.

Violent, bitter, copious vomiting of yellowish-green liquid.

Gastric disturbances.

Emptiness of the stomach.

ABDOMEN.

Distension of the abdomen after a stool.

Abdomen full, tense but painless.

Flatulence.

Rumbling and gurgling in the abdomen, with emission of much offensive flatus.

Gripping in the abdomen.

RECTUM AND ANUS.

Urging to stool.

STOOL.

Stool first hard, then soft.

Stool exhausting, with burning in the anus.

URINARY ORGANS.

Diminished secretion of urine.

Urine pale yellow.

SEXUAL ORGANS.

Excessive menstruation, with great weakness.

RESPIRATORY ORGANS.

Tenacious mucus in the trachea.

Hoarseness.

Spasmodic cough, with little tickling in the larynx.

Rapid respiration.

CHEST.

Pains in the chest, with sticking and dyspnoea.

Pressure on the sternum, with feeling of emptiness in the chest.

Stitches on the sternum.

NECK.

Painful tension and stiffness of cervical muscles, with an illusive sensation as if a weight were lying upon it.

EXTREMITIES.

Inclination to stretch the limbs.

Tearing pains in the limbs.

SUPERIOR EXTREMITIES.

Cramp drawing in the upper arm and tips of the fingers.

Swelling and stiffness of the first joints of the fingers, with burning pain in the nails.

INFERIOR EXTREMITIES.

Cramplike drawing in the feet and toes.

GENERALITIES.

Weakness as if he would die.

Great weakness and prostration.

Tremulous feeling in all the vessels.

Tremulous feeling, especially in the upper extremities, with tendency to start, especially on exerting the mind.

Feeling of emptiness in various parts of the body.

Arthritic tearing in the bones.

Most of the symptoms relieved by moving in the open air.

SKIN.

Moist eruption on the septum of the nose; discharging a moisture, which drying, formed a light-brown scab; the skin was dirty white, elevated, with a red areola.

Great sensitiveness of the skin, with redness and soreness, even from slight rubbing.

Burning in the ulcers like bedsores on the left nates.

Corrosive itching, provoking scratching.

Itching of the upper lip, which provokes scratching.

Itching moist spots on the upper part of the right ankle.

SLEEP.

Frequent yawning.

Sleeplessness and restlessness at night.

Lascivious dreams.

FEVER.

Sudden paroxysms of shivering.

Heat, with full hard pulse.

Great sensation of warmth in the scalp, with prickling.

Heat of the cheeks, without redness.

CONDITIONS.

Aggravation.

(*Liquids*), Empty eructations.

(*Stooping*), Dulness of sinciput.

Amelioration.

(*Warmth of bed*), Tearing in teeth.

(*Motion in open air*), Most symptoms.

(Timothy F. Allen, The Encyclopedia of Pure Materia Medica, Boericke & Tafel, New York and Philadelphia, vol. 10 (1879), Vinca, p. 128-130)

1894 - Prüfungen unter Leitung von J. Schier

"Der bisherige Mangel eines pflanzlichen Mittels gegen Diphtherie sowie die bezüglichen Erfolge mit unserer Pflanze Seitens einer heilkundigen Münchener Apothekerswitwe, über welche uns unter Anderem schon College Moeser in Nr. 7/8 des 126. Bandes dieser Zeitung Genaueres mittheilte, waren die nächste Veranlassung zur Wahl der Vinca minor. Die Pflanze kommt recht häufig vor in Mitteldeutschland, wird aber doch dem grössten Theile der Kollegen unbekannt sein, da unser ganzer theoretischer Bildungsgang es mit sich bringt, dass wir bezüglich der praktischen Pflanzenkenntnisse mit dem ungebildetsten Landbauern es nicht aufnehmen können.

Vinca minor war bereits von 5 Personen geprüft und die Resultate dieser Prüfung sind im 17. Bande des neuen Archiv für die homöopathische Heilkunst (Leipzig 1838) durch Dr. H. Rosenberg veröffentlicht worden; eine Zusammenstellung der Resultate findet sich auch in Noak und Trink's Arzneimittellehre sowie in Heinigke's Handbuch. Die botanische

Beschreibung der Pflanze hat schon College Moeser l. c. gegeben. Ich kann daher hier die Berichte der einzelnen Prüfer folgen lassen und bemerke nur noch, dass die Versuche mit der Essenz des Mittels, aus der Officin des Herrn Verlegers dieser Zeitung entnommen, angestellt wurde.

1. Frau Dr. Haedicke in Leipzig

Nahm am 23. und 24. Nov. je 10 Tropfen Abends in Wasser, am 25. und 26. Nov. je 20 Tropfen, am 27., 28., 29. Nov., 1., 2. und 3. Dec. je 30 Tropfen und erkrankte am 27. Nov. an Halsschmerzen, Schluckbeschwerden, leichtere Mandelentzündung, was sich ohne Medikamente in einigen Tagen verlor.

College Haedicke ist der Meinung, diese Symptome seiner Frau Gemahlin auf Rechnung der damals weit verbreiteten Influenza setzen zu müssen. Die mehr oder weniger grosse Berechtigung dieser Annahme lässt sich wohl nur bei Berücksichtigung der Symptome der übrigen Prüfer taxieren.

2. Frau Dr. Schier in Mainz

26 Jahre alt, von mittelmäßig kräftiger Constitution; Körpergewicht 52 Kilogramm, Größe 1,60 m, Temperament sanguinisch, leidet zuweilen an Herzklopfen und Migräne, letztere meist Morgens beginnend und beim Einschlafen Abends aufhörend; mit 6 Jahren überstand sie eine Lungenentzündung und Keuchhusten, mit 17 Jahren einen Anfall von Diphtherie, im Sommer 1893 einen mehrwöchentlichen Dickdarmkatarrh. Die Lebensgewohnheiten sind sehr regelmässig; schläft von 10-6 Uhr, hat jeden Morgen Stuhl. Gesichtsfarbe blühend, Augen und Haare braun, Allgemeinbefinden gesund.

Nimmt am 28. Sept. Vormittags 10 Uhr 5 Tropfen der Essenz - wie auch später in 1 Esslöffel Wasser.

Nachmittags 3 ½ Uhr bei einem Spaziergange Trockenheitsgefühl in Pharynx und Nase, leichtes Brennen und Kratzen "wie bei Halsentzündung", anhaltend bis 7 Uhr Abends, allmählich schwächer werdend.

Am 29. Sept. Vorm. 8 ½ Uhr 5 Tropfen.

Morgens 10 ¼ Uhr Trockenheitsgefühl bloß rechts im Rachen und Nasenrachenraum.

Am 30. Sept. Vorm. 9 ½ Uhr 10 Tropfen.

Am Abend des 1. Oct. starkes Jucken im ganzen Rücken.

Am 2. Oct. Vorm. 9 Uhr 15 Tropfen.

Abends sowie auch an den folgenden Tagen starkes Jucken und Beissen am Kreuz.

Am 4. Oct. Vorm. 11 Uhr 20 Tropfen.

Nachmittags 3 ½ Uhr Durchfall mit Schwächegefühl im Unterleib, Übelkeit, Knurren.

5 ½ Uhr Übelkeit mit Neigung zu Durchfall, der aber aus äusseren Gründen nicht nachgegeben werden kann.

6 ½ Uhr gelindes Halsweh rechterseits beim Schlingen.

Am 5. Oct. Vorm. 10 Uhr 20 Tropfen.

Gleich nach dem Einnehmen Gefühl von Trockenheit auf der Zunge, wie wenn dieselbe mit einem Tuche abgewischt würde.

11 Uhr Spannen der Stirn- und Kopfhaut, Brennen der Augen, dumpfes Kopfweh, Brennen des Naseninnern. Kopfweh lässt nach um 1 Uhr.

3 Uhr Gefühl von Trockenheit, Brennen im Nasenrachenraum, vorwiegend rechts, Nachlass gegen 7 Uhr.

Am 8. Oct. Beginn der Regel, welche erheblich stärker ist als gewöhnlich; dabei abnorme Empfindlichkeit gegen saure Speisen, welche Durchfall nebst Bauchgrimmen hervorrufen.

Am 11. Oct. sehr starker Blutverlust, so dass sie sich äusserst schwach fühlt und einer Ohnmacht nahe ist.

Während der folgenden Tage Jucken und Beissen auf der Haut, zumal des Rückens.

Am 14. Oct. Vorm. 9 Uhr 20 Tropfen.

Nachmittags 1 Uhr dumpfer Kopfschmerz in Stirn und Schläfe, Jucken auf der Haut des Rückens, beides anhaltend bis Abends 9 Uhr.

Am 15. Oct. von 4-6 Uhr Nachmittags Reissen an der Ulnarseite des rechten Vorderarms bis in die Spitze des kleinen Fingers.

Am 16. Oct. Vorm. 9 Uhr 30 Tropfen.

Um 12 Uhr sogenanntes Flugfeuer ^[1] auf der rechten Wange.

Sonst keine wirklichen Erscheinungen bis Abends 8 ½ Uhr: binnen ¼ Stunde zweimal hintereinander wässeriger Durchfall mit Kneipen oberhalb des Nabels und Brennen am Anus; das Kneipen verschwindet erst gegen 10 Uhr.

Nachts unruhige, schwere Träume.

Am 16., 17. und 18. Oct. Jucken auf der Haut, besonders des Rückens zwischen den Schulterblättern, wo kleine Pustelchen sich bilden.

Nachts schwere Träume.

[1] Flugfeuer: "Rosa volatica (Flugrose, Flugfeuer), das wie eine fliegende, rote Wolke herumziehende Rotlaufen, das bald da bald dort mit einer Röte ausbricht (= Erysipelas migrans)." (M. Höfler, Deutsches Krankheitsnamen-Buch, München 1899, S. 159)

Am 20. Oct. Vorm. 8 ¾ Uhr 40 Tropfen.

Um 10 ½ Uhr Kopfweh in der Stirn, Druck im Vorderkopfe, nachlassend gegen 2 Uhr.

Um 1 Uhr Schwindel vor den Augen, als ob die Gegenstände, das Zimmer etc. sich dreheten.

Um 2 Uhr Flugfeuer auf der linken Wange mit 5-Pfennigstück grossem, weissem Flecke, 5 Minuten später auch auf der rechten Wange.

Nachts schwere Träume.

21. Oct. Trockenheitsgefühl im Rachen rechterseits.

Am 22. Oct. Brennen der Haut zumal des Gesichts mit Aufschießen von hanfkorngroßen Efflorescenzen auf rotem Untergrund am Kinn und auf den Wangen, Flugfeuer.

Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr ¼ Stunden anhaltendes schmerzhaftes Schlucken rechterseits.

23. Oct. Morgens Flugfeuer und Brennen der Haut der Unterlippe.

Auffallendes Strecken und Dehnen.

24. Oct. Zunahme des Ausschlags an der Unterlippe.

Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr Druck und Kopfweh in der Stirngegend.

Abends und Nachts Jucken und Beissen im Kreuz und auf dem Rücken.

25. Oct. abnorm starkes Strecken und Gähnen.

26. Oct. dito.

Abends Jucken auf dem Rücken mit nachfolgendem Kältegefühl.

In den folgenden Tagen Ausschlag um die Mundwinkel, brennend, nach 2 Tagen verheilt; Aufspringen, Trockenheit und Wundheit der Lippen, 8 Tage dauernd; Reissen im linken Oberschenkel an der Außenseite von der Hüfte bis ans Knie, ebenso in der grossen Zehe beider Füße und in den Fingerspitzen, Druckempfindlichkeit der Nägel, als ob das Nagelbett entzündet wäre. Trübsein vor den Augen.

Vom 4.-9. Nov. nächtliches Schwitzen gegen Morgen.

Am 9. Nov. Eintritt der Regel, welche nicht länger dauert, aber viel stärker als sonst ist: Abgang von Klumpen fest geronnenen Blutes "halb so gross wie Hühnereier," dabei ausserordentliche Schwäche, Neigung zu Ohnmacht und Frost.

Nachträglich bemerkt die Prüferin noch, dass sie seit dem Einnehmen der ersten Dosis jede Nacht durch erfolgreichen Drang zum Urinlassen aufgeweckt wird, was sonst nicht der Fall war.

Reissen in den Fingern am 12. Nov.

Am 18. Nov. Vorm. 10 $\frac{3}{4}$ Uhr 5 Tropfen der 2. Decimal-Potenz.

Nachmittags 1 Uhr Kitzeln im rechten Gehörgang, Neigung zum Kratzen, darnach starkes Brennen durch 10 Minuten.

19. Nov. Vormittags beim Frühstück Schmerzen am Gaumen von vorne bis hinten, als ob es schwürig wäre; Trockenheitsgefühl im hinteren Nasenraum, Leerheitsgefühl im Rachen, als ob alles hohl, "herausgerissen" wäre, rote Bläschen auf der Zunge, Ungeschicklichkeit beim Schlingen, Gefühl, als ob die Rachenwand unendlich lang wäre und der Bissen gar nicht in die Speiseröhre gelangen könne; der Schmerz im Gaumen verschwindet nach 1 $\frac{1}{2}$ Stunden; das Trockenheits- und Leeregefühl im Rachen dauert bis zum Einschlafen. Die Bläschen auf der Zunge kratzend bis Abends.

Vormittags 9 Uhr Durchfall.

Am 20. Nov. Vormittags 7 $\frac{1}{2}$ Uhr beim Essen Schmerz am Gaumen und Ungeschicklichkeit beim Schlucken, Leeregefühl im Rachen wie gestern.

Vormittags 9 Uhr dünnflüssiger Stuhlgang.

Abends 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Lähmungsgefühl im rechten Vorderarm bis in die Fingerspitzen, schmerzhaft wie nach Übermüdung, kann kaum den Mantel ausziehen; dabei Kriebeln in den Fingerspitzen wie von Ameisen resp. als ob der Arm "einschlafen" wolle. Die rechte Hand ist kalt, die linke warm wie gewöhnlich.

21. Nov. Kälte der Füße bis in die Knöchel.

22. Nov. Vormittags 6 $\frac{1}{2}$ - 7 Uhr Beschwerden im Rachen beim Schlucken, linkerseits.

Mittags zeigt sich an Kinn und Unterlippe juckender Ausschlag.

Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr kalte Füße.

Die in diesen Tagen einsetzende Influenzaepidemie, von der die Prüferin übrigens verschont blieb, liess ein weiteres Fortsetzen der Prüfung nicht rätlich erscheinen.

3. Georg E. in Leipzig

Stud. med., 19 ½ Jahre Körpergewicht 84 Kilo, Größe 1.62 m, Temperament phlegmatisch;, zuweilen nervös und aufgeregt, Pulsfrequenz 72, Schlaf 8 Stunden ohne Unterbrechung, selten mit Träumen, Stuhlgang normal einmal täglich, Gesichtsfarbe gesund, Haare blond, Alkoholgenuss mäßig; leidet zuweilen an Ausschlägen und Magenindisposition, alle 6 Wochen ungefähr zu Migräne, die zuweilen mit Erbrechen verbunden ist. Das Mittel wurde stets nüchtern genommen.

Am 31. Oct. Vorm. 7 Uhr 5 Tropfen.

Um 10 Uhr Glieder wie zerschlagen, grosse Müdigkeit; die Augen werden nur mit Mühe offen gehalten, Unlust zur Arbeit.

Nachmittags plötzlicher, nicht lange andauernder, ziehender, rheumatischer Schmerz im rechten Oberarm, dann im linken Vorderarm und Hand.

Gefühl von Beklemmung auf der Brust.

Zittern von Kopf und Thorax.

Am 1. Nov. Vorm. 6 Uhr 10 Tropfen.

½ Stunde später Schmerz in Arm und Fuss abwechselnd.

Abends plötzliche starke Heiserkeit mit Kitzel im harten Gaumen. Zerschlagenheit der Glieder, namentlich im Rücken und in der Wade.

Am 3. Nov. Vorm. 8 Uhr 20 Tropfen.

Keine Erscheinungen.

Am 6. Nov. Vorm. 8 Uhr 30 Tropfen.

Um ¾ 9 Uhr momentaner Schmerz im Oberschenkel.

Nachmittags Schmerz der Schultermuskulatur.

Abends rheumatischer Schmerz der Nackenmuskeln.

Allgemeines undefinierbares Übelbefinden.

Am 7. Nov. Abends derselbe Schmerz im Rücken, sowie Schwäche der Armes, das Schreiben behindernd.

Am 8. Nov. Vorm. 8 Uhr 50 Tropfen.

Schmerzen in fast sämtlichen Muskeln, besonders im Nacken, so dass der Kopf nur schwer gedreht werden kann, den ganzen Tag andauernd.

Außerdem Schmerz in der rechten Brustseite.

Kalte Hände und Füße.

Am 9. Nov. derselbe Zustand.

Am 10. Nov. Vorm. 8 Uhr 60 Tropfen.

Schmerz in verschiedenen Muskeln; Kältegefühl bei hoher Zimmertemperatur.

Abends völlige Steifheit der Phalangen.

Angst, zu viel Medizin genommen zu haben.

Brustschmerz.

Am 12. Nov. Vorm. 8 Uhr 80 Tropfen.

Keine Erscheinungen.

Am 14. Nov. Vorm. 6 ½ Uhr 100 Tropfen.

Nachmittags Schmerz in der Wade. Hüfte und Bein wie gelähmt, obere Extremität und Rücken wie zerschlagen.

Am 19. Nov. heftiger Kopfschmerz und Übelkeit (vielleicht zufällig).
Jucken am Arm ohne sichtbare Ursache, sehr heftig, kurz dauernd, durch Kratzen nicht gebessert.

Ebenso am 20. Nov., auch ziehender Schmerz in Oberschenkel und Unterarm.

Am 21. Nov. Vorm. 8 $\frac{3}{4}$ Uhr 150 Tropfen.
Um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr beginnender heftiger ziehender Schmerz in sämtlichen Extremitäten, den ganzen Tag dauernd.
Jucken wie früher.

Am 22. desgleichen, nur schwächer.

Von 5-150 Tropfen der 30. Decimal-Potenz, welche Herr E. in der Zeit vom 15. Dec. 1893 bis 13. Jan. 1894 versuchte, verspürte er keinerlei Erscheinungen.

Am 13. Jan. schreibt derselbe: "Bei der Prüfung der Urtinktur, aber erst bei den grossen Dosen, empfand ich ein eigentümliches Jucken der Haut. Von Gemütssymptomen kann ich nichts anführen, da erstens die Zeit im November und December mir grosse Aufregungen brachte und ich in der letzten Zeit durch die grosse Arbeitslast für das Tentamen physicum nur eine grosse Abspannung empfinde, die ich aber ausschliesslich der Arbeit zuschreibe."

4. Heinrich F. in München

Stud. med., 24 Jahre, von kräftiger Constitution, Körpergewicht 76 Kilo, Grösse 1.62 m; Temperament sanguinisch, Neigung zu reichlicher Aknebildung am ganzen Körper, überstand Masern und Keuchhusten; Lebensgewohnheiten regelmässig; schläft von 10-7 Uhr; Stuhlgang jeden Abend, Gesichtsfarbe blass, Haare braun, Augen blau, Allgemeinbefinden normal.

Nimmt am 1., 2., 3., 5., 6. und 7. Oct. je 5 Tropfen und konstatiert in den ersten Tagen vermehrte Speichelabsonderung.

Vom 8.-12. Oct. incl. nimmt er je 10 Tropfen.

Es entwickelt sich ein grosser Furunkel im Nacken, der am 9. Oct. zu eitern beginnt und reichlich sezerniert bis 12. Oct., dann vernarbt.

Am 15. und 16. Oct., je 15, am 17. Oct. 20, am 18., 19., 20., und 21. Oct. je 25 Tropfen.

Es stellen sich am 18. Oct. Beschwerden beim Schlucken ein, besonders auf der linken Seite, die am 20. Oct. unter Rötung und Schwellung der Tonsillen und Uvula auch die rechte Seite ergreifen.

Am 21. Oct. Abends 9 Uhr Schüttelfrost, Nachts unruhiger Schlaf, Schweiss besonders gegen Morgen.

Am 22. Oct. desgleichen.

Am 23. Oct. Fieber, diphtherischer Belag auf den Tonsillen und heftige Schluckbeschwerden. In den folgenden Tagen lassen die Beschwerden allmählich nach.

Während der ganzen Prüfungszeit besteht eine ausserordentlich melancholische Gemütsstimmung, ferner verschwinden die Aknepusteln, die jahrelang vorher konstant vorhanden gewesen. Auf spezielle Anfrage teilt Herr F. mit, dass er zwar früher schon als Folge von Erkältung an Schluckbeschwerden, verbunden mit Schnupfen, gelitten, dass diese Erscheinungen aber in keiner Weise mit der Intensität der Prüfungsdiphtherie vergleichbar gewesen seien.

Die im December 1893 vorgenommene Prüfung der 3. Decimal-Potenz ergab keine Resultate.

5. Dr. Dierkes, Paderborn

36 Jahre, Körpergewicht 91 Kilo, Größe 1.77 m, Temperament "aufgeregt, oft schnell handelnd nach augenblicklicher Eingebung." Geistige Getränke verträgt er nicht, desgleichen muss er im Tabakgenuss sehr mäßig sein. Vor 3 Jahren überstand er einen Lungenkatarrh, der nun völlig ausgeheilt ist; im Sommer 1893 litt er an einer Irritation des Plexus lumbalis, von der Zeit der Prüfung nur eine gewisse Steifheit noch zu bemerken ist. Leber und Nieren scheinen auch zeitweise in Unordnung zu sein. Stuhlgang täglich einmal, Morgens, selten auch Abends einmal, Durchfall sehr selten.

Die Prüfung begann er am 1. Oct. 1893; Status praesens: Conjunctivitis palpebr. oculi dextr., rheumatische Schmerzen in allen Gelenken der unteren Extremitäten, schlimmer nach der Ruhe. Zunge schwach bläulichrot mit hellroten Papill. filiform., Puls 90.

Um 11 Uhr Vorm. 7 Tropfen der Essenz in wenig destilliertem Wasser.
Geschmack bitter aromatisch mit adstringierendem Gefühl auf Zungenwurzel und Schlund.
10 Minuten später etwas duselig, wie nach Genuss schwachen Alkohols.
11 Uhr 20 Minuten: adstringierender Geschmack verliert sich, schwache Schmerzen der linken Ohrmuschel, dann auch der rechten Ohrmuschel.

Um 12 Uhr wiederum 7 Tropfen.
Geschmack wie vorhin.
12 Uhr 20 Minuten steigende Eingenommenheit in der Stirn, mehr Druck auf den Augen (Conjunctivitis!).
1 Uhr 30 Minuten Druck auf dem Herzen.

1 Uhr 30 Minuten 8 Tropfen.
Die gewohnte Zigarre während der um 3 Uhr stattfindenden Reise nach L. schmeckt nicht.
6 Uhr Abends: Reichlicher Stuhl, prasselnd, ziemlich flüssig. Reiz in der Harnröhre und Druck auf den After.
Bei der Rückfahrt um 8 Uhr einsilbig; Übelkeit, Zigarre schmeckt nicht.
Um 9 Uhr Stuhl reichlich, wässerig.

Am 2. Oct.: Nach guter Nacht Schweiss nach dem Erwachen, Drang zum Stuhl, Kollern im Leibe, beim Aufstehen 7 ¼ Uhr Schmerz im linken Fersenbein beim Auftreten, Kopfweh über der linken Schläfe und höher und mehr nach vorn, schlimmer beim Bücken.
7 ½ Uhr: Eiliger Stuhl, dünn, schaumig mit einzelnen härteren, scheinbar älteren Kotmassen, beim Stuhl sehr viel Harn, trotzdem Abends zuvor nur 1/8 Liter Milchkaffee genossen.
Puls 98, sehr aufgeregt, fieberhaft, Stimmung verdrießlich, "verkehrt".
8 Uhr: Stuhl dito, vorher Poltern und Kollern im Leibe und einmal quer durch den Nabel - wie ein 2" Band breit - schmerzhaftes Gefühl. Schmerzempfindung in Leber und Milz, auch in beiden Hüftgelenken.
Um 9 Uhr kleiner Stuhl derselben Qualität, vorher Kollern und dumpfes Leibweh. Nachher stets fühlbarer Bauch, wie wenn das ganze Bauchfell affiziert wäre, Puls 84.
Um 10 ¼ Uhr Leibweh ohne Stuhl, Bindehautkatarrh besser.
Um 10 ½ Uhr: Kopf und Augen werden wieder schmerzhaft.
Um 11 ½ Uhr: Gefühl wie Flatus im After, war aber Irrtum - flüssiger Stuhl.
Um 12 ½ Uhr: Stuhl wie bisher, nach demselben Tenesmus; beim Mittagessen wenig Appetit, Puls 96.
3 Uhr Nachmittags: Stuhl wie bisher, Abends dito.

Am 3. Oct. Morgens einmal Durchfall, später noch öfters Kollern im linken Hypochondrium ohne Stuhl.

Am 8. Oct. Puls 78, Allgemeinbefinden sehr gut. 7 Tropfen der 10. Decimal-Potenz.
Davon deutlich bitterer Geschmack.

¼ Stunde später Eingenommenheit des Kopfe und Sensoriums - kann Alkoholwirkung sein (von 7 Tropfen? Ref.), Nachgeschmack auf der Zungenwurzel, bitter, adstringierend, Erregung der Armnerven.

12 Uhr: Aufsteigende Hitze zum Kopfe mit Gefühl des beginnenden Schwitzens; Schweiß kommt aber nicht zum Ausbruch.

12 Uhr wiederum 7 Tropfen: ½ Stunde später Eingenommenheit des Kopfes.

12 Uhr 30 Minuten 7 Tropfen. Geschmack wie oben, mehrmaliges Kollern im Bauche, einmal Aufstossen.

1 Uhr 7 Tropfen: Geschmack dito, Puls 90.

2 Uhr 7 Tropfen: Geschmack dito; sofort eintretende Erwärmung des Kopfes, beim Lesen am Fenster Blendungsgefühl, trotzdem keine Sonne am Himmel.

2 Uhr 30 Minuten: Harndrang; Lassen von 250 Gr. normalgefärbten Harns.

Gebeten, noch einen Versuch mit der unverdünnten Essenz zu machen, schreibt College Dierkes am 5. Nov. 1893: "Ich habe die Prüfung nicht wieder aufgenommen, weil mich der Durchfall zu sehr heruntergebracht und ich in einem solchen Zustande keine Entbindung vornehmen konnte. In der letzten Zeit habe ich gar keine Initiative mehr, bin beherrscht von dem Gefühle des Ruhebedürftigseins und ist mir daher das dolce far niente am allerliebsten. Ob dies nun Folge des Prüfungsmittels ist oder der sommerlichen Badepraxis in Lippsspringe oder des Magnetisierens oder öfteren Ärgers, unnützer Sorgen, etc., weiss ich nicht. Augenblicklich habe ich wieder 90 Pulsschläge."

Am 25. Nov., nachdem ihm der Name des Mittels bekannt gemacht, schreibt derselbe: Ich habe nach Durchlesung der Beschreibung der Wirkungsweise der Vinca minor bei Heinicke mehrere Symptome gefunden, die auch ich gefühlt, aber nicht mitgeteilt habe, weil ich glaubte, es sei keine Wirkung von Vinca minor. So habe ich so ziemlich Alles gehabt, was dort unter "Atmungsorgane" angeführt ist. Den Stockschnupfen und Rachenkatarrh bin ich noch nicht ganz wieder los, Melancholie, Arbeitsunlust, Heftigkeit und leichte Erregbarkeit zeigen sich auch noch öfter."

6. Dr. Haedicke in Leipzig

Nimmt am 23. und 24. Nov. je 10 Tropfen, am 25. und 26. Nov. je 20 Tropfen, am 27., 28., 29. Nov. und 1., 2., 3. Dec. je 30 Tropfen.

Bemerkte davon keinerlei Symptome ausser folgenden Beschwerden, die er auf Influenza zurückführt:

"Am 27. Nov. über dem linken Auge eine leichte Trigemini neuralgie, woran ich nie litt. Es war ein leichter, heimlicher, bohrender Schmerz, der sich in den Nachmittagsstunden einstellte und am 29. Nov. wiederholte.

Am 2. Dec. Stiche in der linken Axillargegend, die sich am 3. Dec. so verschlimmerten, dass ich das Zimmer hüten musste. Ein College konstatierte Pleuritis sicca, deutliches pleuritisches Reiben; am 6. Dec. war ich wieder gesund.

Da ich vom 18.-20 Jahre an tuberculöser Lymphdrüseneiterung erkrankt war und einer phthisischen Familie entstamme, so bin ich geneigt, diese Erkrankung nicht auf das Mittel zu schieben."

7. Dr. Friedrich Roth in Mainz

28 ½ Jahre, von kräftiger Constitution, Körpergewicht 76 Kilo, Größe 1.74 m; sanguinisches Temperament, leidet an leichtem, chronischem Schnupfen, Rachen- und Tubenkatarrh, reichlichem Kopfabscuppen, geringem Fusschweiß, mäßiger Aknebildung an verschiedenen Körperstellen; überstand Masern und Otitis media in öfteren Anfällen vom 3.-17. Lebensjahr. Lebensgewohnheiten sehr regelmässig; Stuhlgang von 11-6 ½ Uhr, Stuhl jeden Morgen, Tabak-, Alkohol- und Fleischgenuss gering, Gesichtsfarbe gesund, Haare braun, Augen graugrün, Allgemeinbefinden normal.

Nimmt am 23. Oct. 5 Tropfen.

Abends im Bett kalte Fersen, warme Zehen; unruhiger Schlaf, ängstliche Träume.

Am 24. Oct. 5 Tropfen.

Am 25. Oct. 19 Tropfen:

Starkes Jucken an Anus und Scrotum.

Am 26. Oct. 10 Tropfen.

Am 27. Oct. 15 Tropfen.

Ausfluss von viel wässrigem Schleim aus dem rechten Nasenloch, ohne Schnupfen.

Am 29. Oct. 20 Tropfen.

Hitze auf dem Scheitel, Druck in der Stirn, schlimmer bei Bewegung.

An der Innenfläche des rechten Nasenflügels kleine Anschwellung, bei Berührung schmerzhaft.

Schleimabsonderung wie am 27. und 28. Oct.

Am 30. Oct. 25 Tropfen.

In den folgenden Tagen Kälte nur des linken Fusses, anhaltende Taubheit der Fingerspitzen der linken Hand, ausser dem Daumen.

Am 3. Nov. 50 Tropfen.

Starkes Jucken, bald hier, bald dort.

Kälte und Taubheit der Fingerspitzen beider Hände, ausser dem Daumen.

Während der ganzen Zeit leeres Aufstossen, Flatulenz übelriechend, letzteres einige Wochen anhaltend.

Die Prüfung der 3. Decimal-Potenz im December 1893 ergab keine Symptome.

8. Dr. J. Schier in Mainz

28 ½ Jahre, von schwächlicher Constitution, Körpergewicht 69 Kilo, Größe 1.72 m, Temperament sanguinisch, leidet seit dem 16. Jahre an Struma geringen Grades, die mit keinen subjektiven Beschwerden verbunden ist, zuweilen an Coryza. Mit 6 Jahren überstand er die Masern, mit 26 Jahren die Influenza. Lebensgewohnheiten sehr regelmässig, einige Mal wöchentlich auswärtige Sprechstunden; Schlaf von 10-7 Uhr, fast und traumlos, Stuhl im Allgemeinen regelmässig mit Tendenz zur Verstopfung, Nichtraucher, Alkoholgenuss sehr minimal. Gesichtsfarbe blass, Haare dunkelbraun.

Das Mittel wurde, wenn nicht anders bemerkt, in 1 Esslöffel gewöhnlichen Wassers genommen.

Am 28 Sept. Vorm. 10 Uhr 5 Tropfen der Essenz.

Geschmack harzig, aromatisch, bitter, nicht gerade sehr unangenehm, das Aroma an "angegangene" Birnen erinnernd.

Nach einstündiger Bewegung im Freien gegen 12 ½ Uhr Mittags leichtes Kratzen im Pharynx, 1 Stunde hindurch.

Am 29 Sept. Vorm. 8 ½ Uhr 5 Tropfen.

In der Nacht vom 29./30. Vorm. 2 ½ Uhr zu einem Patienten gerufen, empfindet er starkes Kratzen im Pharynx.

Am 30 Sept. Vorm. 9 ½ Uhr 10 Tropfen.

Abends 7-9 Uhr Kratzen im Pharynx.

Am 2. Oct. Vorm. 9 Uhr 15 Tropfen.

In der Nacht zum 3. Oct. um 4 Uhr Erwachen unter Erscheinungen einer Angina acutissima, welche bis Morgens 9 Uhr gegen die Norm sozusagen völlig verschwunden sind: Fieber, Puls ca. 90 - gegen 72 im gewöhnlichen.

Seit dem 30. Sept. eigentümlich melancholische Gemütsstimmung gänzlich ohne äussern Anlass.

Am 5. Oct. Vorm. 10 Uhr 20 Tropfen.

Um 12 Uhr Kitzeln im Kehlkopf ½ Stunde anhaltend.

Nachmittags und Abends Röte und Brennen der Augenlider.

In den letzten Tagen Morgens beim Erwachen auffallender Trieb zum Dehnen und Strecken der Extremitäten.

Am 8. Oct. Vorm. 9 Uhr 20 Tropfen.

Um 10 ½ Uhr Trockenheitsgefühl im Nasenrachenraum, Neigung zum Schlucken, dabei Spannung an der oberen Rachenwand, bis 12 ½ Uhr gleichmäßig anhaltend, dann allmählich nachlassend, um 6 Uhr Abends verschwindend.

10 ¾ Uhr Bauchgrimmen im ganzen Unterleib, ähnlich wie vor Durchfall, nur einige Minuten dauernd; Nachmittags 4 Uhr wiederum Bauchgrimmen.

Von 2 Uhr Nachmittags ab Beissen und Jucken am ganzen Körper, gegen 7 Uhr Abends fast unerträglich werdend. Seit dem 5. Oct. steigert sich dieses Gefühl von Tag zu Tag und weckt ihn zuweilen sogar Nachts aus dem Schlafe.

Am 9. Oct. Vorm. 9 ½ Uhr 25 Tropfen.

Nachmittags 2 Uhr dumpfer, ziehender Kopfschmerz, hauptsächlich um die Stirn, Schwindelgefühl, andauernd bis Abends 7 Uhr.

Abends 10 Uhr Kratzen und Trockenheitsgefühl im Hals durch einige Stunden.

Nacht unruhig, fieberhaft (Puls 90), Einschlafen erst gegen 4 Uhr Morgens. Jucken und Beissen der Haut.

Am 10. Oct. Brennen und Beissen der Conjunctividen und Augenlider, in diesem Falle zweifelhaft, ob primäre Folge der Arznei oder sekundäres Symptom infolge der schlechten Nachts; dasselbe gilt für das Öde- und Katergefühl am Morgen des 10. Oct.

In den folgenden Tagen Jucken auf der Haut, zumal in der Achselhöhle.

Am 14. Oct. Vorm. 9 ½ Uhr 25 Tropfen.

Vormittags dumpfes Kopfweh, 1 ½ Stunden hindurch, im Freien verschwindend.

Um 12 Uhr leichtes Kratzen in der oberen Rachenwand, ½ Stunde dauernd.

Nachmittags Benommenheit in der Stirn.

Abends 10 Uhr starke Trockenheit im Rachen, zum Schlucken zwingend, ½ Stunde anhaltend.

Nacht unruhig.

Am 15. Oct. den ganzen Tag Jucken auf der Haut, besonders am Rücken und in der Achselhöhle.

Nacht nicht so ruhig wie sonst, unangenehme Träume. - Ich träume sonst fast nie; zur Charakteristik dieser unangenehmen Traumbilder will ich hier erwähnen, dass z. B. im Traum ein Patient, den ich längere Zeit wegen Caries des linken Knie- und Sprunggelenkes behandelt hatte, (und zwar, wie leicht begreiflich, ohne durchgreifende Besserung), unter grässlichen Drohungen und Verwünschungen auf den beiden oberhalb der Kniegelenke amputierten Oberschenkelstummeln gegen mich loshumpelte.

Am 16. Oct. Erwachen mit dem Gefühl, als sei eine feine Staubschicht über Rachen und Kehlkopf ausgespannt, Husten durch einige Minuten.

Am 16. Oct. Vorm. 9 ¼ Uhr 36 Tropfen.

Von 10 Uhr ab starke Kopfeingenommenheit und übler Geschmack im Munde, wie von Schleim im Rachen. Die Kopfeingenommenheit bessert sich im Freien, verschwindet aber nicht ganz; dagegen steigert sich das Gefühl von Trockenheit und Kratzen in der oberen Rachenwand bei Bewegung in der freien Luft bedeutend, es gesellen sich hinzu Stiche in den Ohren und Schläfen.

Nachmittags Zunahme der Kopfeingenommenheit, Verschwinden der Halsbeschwerden; von 4 Uhr ab Beissen am ganzen Körper.

Von 5-7 bei Bewegung im Freien Wiedererscheinen der Halsbeschwerden, welche dann erst beim Einschlafen unmerklich werden.

Nacht unruhig, schwere Träume.

Am 17. Oct. Erwachen unter leichtem Kratzen im Rachen und Kehlkopf, Jucken der Haut und Augenlider.

Nacht vom 17./18. unruhig.

Am 17. leichtes Trockenheitsgefühl im Rachen.

Im Gesicht, namentlich auf beiden Seiten der Oberlippe zeigen sich einzelne Efflorescenzen.

Am 20. Oct. Vorm. 8 ½ Uhr 50 Tropfen.

Um 9 Uhr früh Gefühl leichten Kratzens im Gaumen.

9 ¾ Uhr Durchfall mit geringem, kneipendem Schmerz in der Nabelgegend.

Von 10 Uhr ab Brennen der Augen, Lider gerötet, Trockenheitsgefühl im Auge wie Sand.

Um 11 Uhr Schwindel bei Bewegung. Sehen wie durch Schleier, Pfeifen im rechten Ohr.

Nachmittags dumpfer Kopfschmerz in der Stirn und Schwindelgefühl.

Um 4 Uhr Kriebeln in der Haut des Gesichts wie von Insekten oder Spinnweben.

Tagsüber öfters leises Mahnen im Pharynx und Neigung zum Schlucken, schmerzhaft; viel Dehnen und Strecken mit Knacken der Gelenke.

Nacht schlecht, unruhiges Hin- und Herwerfen, schwere Träume, Beissen am ganzen Körper.

Am 21. Oct. früh 8 Uhr 30 Minuten, Durchfall, vorhergehend Kneipen in der Nabelgegend; Brennen der Lider.

Tagsüber zuweilen Trockenheit und Kratzen im Rachen, Beissen und Kitzeln im Gesicht und an der Nasenscheidewand.

Am 22. Oct. Vorm. 10 ½ Uhr 75 Tropfen.

Um 11 Uhr Stuhlgang, zuvor Kneipen in der Nabelgegend.

Nachmittags von 2 Uhr ab dumpfes Kopfweh in Stirn und Schläfen mit Eingenommenheit.

Von 3 Uhr ab Kratzen und Trockenheitsgefühl im Halse.

Von 3 ½ Uhr ab Brennen der Lider und Augen mit Trockenheitsgefühl wie von Sandkörnern, Rötung der Lidränder.

Nacht unruhig.

Am 23. Oct. Erwachen unter Kratzen im Pharynx und Kehlkopf.

Am 23. Oct. Vorm. 8 ¾ Uhr 100 Tropfen in 4 Esslöffeln Wasser.

Sofort Aufstossen mit Übelkeit.

Um 9 ¼ Uhr Kneipen in der Nabelgegend und Durchfall mit Übelkeit.

Um 9 ½, 10, 11, 12 und 1 ½ Uhr Urinlassen - sonst nur einmal in dieser Zeit - beim letzten Mal gleichzeitig Drang zum Stuhl, ebenso um 3 Uhr. Gleichzeitig Kopfbenommenheit und

leichtes Kratzen im Pharynx.
Abends starkes Brennen der Augen.
Nacht schlecht, unruhig, fieberhaft, schwere Träume.

Am 24 Oct. beim Erwachen Pfeifen und schmerzhaftes Ziehen im rechten Gehörgang.
Mächtiges Dehnen und Recken.
Um 9 Uhr Vorm. Gefühl wie von Spinnweben am Unterkiefer, Hals und hinter den Ohrmuscheln; Jucken der Kopfhaut.
Nachmittags Kopfbenommenheit, Kitzeln des Naseninnern, Jucken der Haut am ganzen Körper, Brennen der Augenlider, Trockenheit im Pharynx.
Nacht unruhig, Trockenheit im Hals, zum Schlucken nötigend.

Am 26. Oct. Erwachen mit Trockenheit im Hals, Schwellung und Rötung der Mandeln und Brennen der Lider.
Dehnen und Recken Morgens im Bett, - Jucken der Kopfhaut. Kitzeln an den Ohrmuscheln wie von Spinnweben.
Abends Brennen der Augen beim Lesen.

Am 27. Oct. [Erwachen] mit Schmerz im Pharynx, Stechen beim Schlucken, Gähnen und Strecken im Bette.
Nach dem Frühstück Brennen der Lider.

An den folgenden Tagen Nachmittags von 4-8 Uhr Trockenheit im Pharynx und Rötung nebst Schwellung der Mandeln bis incl. 6. Nov. Dabei merkwürdige Ungeschicklichkeit beim Essen von Suppe; dieselbe läuft teilweise aus den Mundwinkeln wieder aus, auch gerät leicht ein wenig in den Kehlkopf.

Am 31. Oct. Ekzem an Stirn und Kinn, zum Reiben und Kratzen nötigend, nachher brennend, verheilt erst am 8. Nov.
Auch das Brennen der Lider erscheint noch zuweilen, ebenso wie das Jucken am ganzen Körper bis zum 4. Nov.

Am 20. Nov früh 9 Uhr 5 Tropfen der 3 Decimal-Potenz.
Nachmittags von 4 Uhr ab Trockenheit und Kratzen im Rachen, dabei Aufschießen von schmerzhaften Bläschen am rechten vorderen Zungenrande, das Sprechen erschwerend.

An 21. Nov. den ganzen Tag Singultus mit Pausen von $\frac{1}{2}$ - 1 Stunde, das Sprechen und Essen erschwerend, in dieser oder ähnlicher Weise noch nie bei ihm konstatiert.
Eingenommenheit in der Stirn und Brennen der Augen.

Die in diesen Tagen mit Macht in ganz Hessen einsetzende Influenza machte eine Fortsetzung der Prüfung unmöglich. Die während der ganzen Prüfungszeit andauernde melancholische Gemütsstimmung machte erst Ende November einer normalen Gemütsverfassung Platz.

9. Dr. Grünwald in Frankfurt

Am 24. Oct. 1893 Früh nüchtern 5 Tropfen in Wasser.
Nachmittags Erkältungseinfluss durch Witterungsverhältnisse, danach starkes Kältegefühl.
Abends leichter Durchfall.

Am 25. Oct. Früh nüchtern 5 Tropfen in 1 Schluck Wasser.
Nackensteifigkeit links, wohl in Folge des gestrigen Erkältungseinflusses, Darm normal in

Funktion.

Am 26. Oct. Früh nüchtern 5 Tropfen in 1 Schluck Wasser.
Nacken noch steif.

Am 27. Oct. Früh nüchtern 10 Tropfen in Wasser, Nachmittags 5 Uhr 10 Tropfen. ebenso.
Abends wieder leichten Durchfall, ohne Erkältungseinfluss.

Am 28. Oct. Früh nüchtern 10 Tropfen, Nachmittags 7 Uhr 15 Tropfen.
Zweimal des Tages sehr flotten Stuhl, kein ausgesprochener Durchfall.

Am 29. Oct. Früh nüchtern 20 Tropfen, Nachmittags 7 Uhr 20 Tropfen.
½ Stunde nach dem Einnehmen: Kopf sehr eingenommen, Stirndruckschmerz, Kälte und
Druck bessern.
Mehrere im Tage sehr dünnen, normal gefärbten Stuhl.
Nachmittags vorübergehend kolikartiges Leibschnitten.

Am 30. Oct. Früh nüchtern 30 Tropfen, Nachmittags 5 ½ Uhr 20 Tropfen.
Vorübergehend eingenommener Kopf, Abneigung gegen Rauchen.
Stuhl wie in den letzten Tagen sehr flott.

Am 31. Oct. Früh nüchtern 35 Tropfen, Nachmittags 6 ½ Uhr 25 Tropfen.
Kein Durchfall mehr, Stuhl gebunden, fest; Abdomen gespannt, leicht aufgetrieben,
vermehrter Harnabgang; Abends nochmal breiiger Stuhl.

Am 1. Nov. Früh nüchtern 40 Tropfen, Abends 9 Uhr 30 Tropfen.
Klopfender Kopfschmerz, Leib gespannt, Stuhl normal.

Am 2. Nov. Früh nüchtern 45 Tropfen, Nachmittags 6 Uhr 35 Tropfen.
Morgens sehr müde im Rücken. Stuhl normal.

Am 3. Nov. Früh nüchtern 50 Tropfen.

Leichtes Ziehen und Reissen im Leib, Stuhl breiig, schmerzlos.

Am 4. Nov. Früh nüchtern 50 Tropfen, Nachmittags 5 Uhr 50 Tropfen.

Am 5. Nov. Früh nüchtern 75 Tropfen in einem Schluck Wasser.

Am 6. Nov. Früh nüchtern 75 Tropfen, Nachmittags 5 Uhr 75 Tropfen.

Linksseitige Kopfeingenommenheit wie oben gebessert, Stuhl in den letzten Tagen retardiert."

(Dr. Schier, Nachprüfung von Vinca minor, Allgemeine homöopathische Zeitung Bd. 128 (1894), S. 50-57, 65-66)

Klinische Hinweise / Clinical Hints



Klinische Hinweise / Clinical Hints

Übersicht

- 1834 - Chronischer feuchter Ausschlag am Kopf und im Gesicht, bei einem 6jährigen Kind - Dr. Schüler
- 1839 - Anzeigen zur Anwendung der Vinca minor beim Weichselzopf - Heinrich Rosenberg
- 1893 - Ein Geheimmittel zur Behandlung der Diphtherie erregt großes Aufsehen in München - H. Moeser
- 1893 - Falling out of hair - F. H. Lutze
- 1894 - Vinca minor in der Behandlung von Angina und Diphtherie - J. Schier
- 1897 - Cured symptoms - Erastus E. Case
- 1899 - A case of uterine haemorrhage - P. C. Majumdar

1834 - Chronischer feuchter Ausschlag am Kopf und im Gesicht, bei einem 6jährigen Kind - Dr. Schüler

"Bei einem hiesigen sechsjährigen, von psorischen Eltern erzeugtem Kinde, wendete ich gegen einen chronischen, feuchten, und einen starken Geruch verbreitenden Ausschlag am Kopfe, im Gesicht und hinter den Ohren, lange Zeit verschiedene antipsorische Heilmittel fruchtlos an. Endlich reichte ich versuchsweise einen Tropfen von der unverdünnten **Tr. Vincae min.** Bald hierauf wurden der Ausschläge immer mehr, das Feuchten derselben täglich stärker; auch an andern Stellen des Körpers, welche früher frei geblieben waren, erwachsen grindartige Aftergebilde. Während nun dies Umsichgreifen in den ersten acht Tagen anhielt, fingen in den folgenden vierzehn Tagen alle Exantheme an zu welken und zu vertrocknen. Gewiß ist die Vinca minor ein Held unter den antipsorischen Mitteln, und ich werde bei vorkommenden ähnlichen Fällen solche in höherer Potenzierung reichen. Möchte sie bald genauer geprüft werden."

(Dr. Schüler, Beobachtungen und Erfahrungen auf dem Gebiete der homöopathischen Heilkunde, Archiv für die homöopathische Heilkunst Bd. 14 (1834), S. 138-139)

1839 - Anzeigen zur Anwendung der Vinca minor beim Weichselzopf - Heinrich Rosenberg

"Sind aber folgende Krankheitszeichen hervorstechender, als: Schmerzen am Scheitel der Art, als wolle derselbe bersten, mit dem Gefühle eines Hammerschlages in demselben, ferner einer lästigen Schwere auf dem Kopfe mit dem unwiderstehlichen Triebe zum Kratzen der empfindlichen Hautbedeckungen, Mattigkeit, als wollte das Leben verlöschen, Krämpfe aller Art mit Schwindel und Betäubung, dann ist Vinca minor das beste anzuwendende Mittel."

(Heinrich Rosenberg, Der Weichselzopf, München 1839, S. 115)

1893 - Ein Geheimmittel zur Behandlung der Diphtherie erregt großes Aufsehen in München - H. Moeser

"Haben wir an den alten nicht genug? dürfte der nächstliegende Gedanke zu dem obigen Thema sein. Es mag sein, dass ein dringendes Bedürfnis nach einem neuen Diphtherie-Heilmittel für die homöopathischen Ärzte nicht vorliegt. Indess, wenn wir auch daran festhalten können, dass ein unfehlbares, nie versagendes Mittel niemals gefunden werden wird, dass es immer einzelne Fälle geben wird, bei denen jede Therapie wirkungslos bleibt, müssen wir doch zugeben, dass unsere Mittel auch da und dort, wo wir es nicht erwartet und noch weniger gewünscht hätten, im Stich lassen und wir in solchen Fällen suchend nach neuen Hilfsmitteln uns umsehen. Aber auch abgesehen hiervon ist es sicher allgemein interessant, die eigenen Resultate mit denen Anderer zu vergleichen, die nicht den Weg einschlagen, den wir gehen.

Interessant macht auch die Tatsache das "neue Mittel", dass es nicht dem Mineralreiche, wie

unsere Hauptmittel gegen diese Krankheit: Mercur, Nitri acid. Arsen. jodat. etc entstammt, sondern dem Pflanzenreiche.

Doch zunächst zur Geschichte desselben. - In München wohnt eine Apothekerswitwe, die als "Spezialistin für Diphtherie" einen grossen und, wie mir ein Münchener College versicherte, wohlverdienten Ruf genießt. Sie hielt aber den Namen ihres Mittels wohlweislich geheim in der Erwartung, ihr Geheimnis einmal zu gutem Preise verkaufen zu können. In der Tat machten ihre Heilungen in hohen und höchsten Kreisen solches Aufsehen, dass der Gedanke, der Heilkünstlerin ihr Geheimnis von Staatswegen abzukaufen - die glückliche Besitzerin verlangt für die Preisgebung desselben 100 000 Mark - in den maßgebenden Kreisen schon ernstlich erwogen wurde. Ehe es aber noch dazu kam, gelang es Dr. Arno Krüche, dem Herausgeber der "Ärztlichen Rundschau" doch, hinter das sorgfältig gewährte Geheimnis zu kommen und er hat dasselbe in seiner Wochenschrift aufgedeckt. Die betreffende Frau gab an, dass ihr Mittel aus einem Kräutlein hergestellt werde, an welchem Viele respektlos vorübergehen. Sie zog dasselbe in ihrem Hause (in Kisten und Töpfen im sorgfältig gehüteten Keller), kochte es jedes Mal frisch vor der Anwendung (da ein 1-2 Tage altes Infus nur sehr schwache Wirkung zeigte) und verabreichte es esslöffelweise. Das Unverbrauchte wurde sofort weggeschüttet, um eine Untersuchung desselben zu verhindern. Trotzdem gelang es, Proben davon zu retten und einem namhaften Chemiker zur Untersuchung zuzustellen; derselbe fand nur einen harzigen Bitterstoff, dessen Identität nicht festgestellt werden konnte. - Der Zufall wollte es nun, dass vor Kurzem eine Probe des geheimnisvollen Heilmittels, in dem einige gröblich geschnittene Pflanzenteile herumschwammen, einem Arzte in die Hände fielen, der sie Herrn Dr. Arno Krüche zur Untersuchung überbrachte. Herrn Dr. Krüche gelang es durch mikroskopische Untersuchungen, wirklich zweifellos festzustellen, dass diese Theile der "Vinca minor", ("Wicke" oder "Sinngrün") einer Apocynee angehörten. Die "Vinca minor" blüht als blaues Blümelein fast in allen Hainen an steinigen Abhängen oder Hecken, wird aber auch häufig in Gärten als Zierpflanze gezogen. Das zur Blütezeit (April) gesammelte Kraut wird in der homöopathischen Pharmaceutik zur Essenz bereitet. Die "Vinca minor" wurden von den älteren Ärzten sehr geschätzt bei Blutungen verschiedener Art, bei Lungenleiden und "schlimmen Hals." Prüfungen dieser Pflanze, die von dem homöopathischen Arzte Dr. Rosenberg angestellt wurden, ergaben unter anderen Symptomen auch: Halsweh beim Schlingen, Heiserkeit, Geschwürsprozesse in der Nase mit Verstopfung derselben, flache Geschwürchen auf der Mundschleimhaut. Die Prüfung wurde an 4 gesunden Personen angestellt und dabei bis zu 60 Tropfen der Essenz genommen.

Von den homöopathischen Ärzten scheint die Pflanze indessen nicht oft angewendet worden zu sein; das Archiv bringt die Heilung eines Weichselzopfes und eines übelriechenden "Ausschlages" im Gesicht. Dr. Heinicke empfiehlt es zur Berücksichtigung bei Kopfausschlägen, Weichselzopf, "entzündlicher Affection der Mund- und Gaumenschleimhaut," ruhrartigen Durchfällen, Blutungen aus Nase und Gebärmutter. Dass die Vinca minor im Infus bei der Diphtherie sehr schätzenswerte Dienste leistet, scheint nunmehr festzustehen. In ca. 60 Fällen ist Genesung nach Anwendung dieses Mittels konstatiert und zwar in einer Form, die jeder Kritik Stand hält.

Es wäre nun von Interesse, zu untersuchen, ob auch die in den homöopathischen Apotheken vorrätige Essenz dieses Mittels und eventuell dessen Dilutionen dieselbe günstige Wirkung wie das Infus hervorrufen. Ferner ist es der Zweck dieser Zeilen, die Aufmerksamkeit der Herren Kollegen auf dieses Mittel auch bei anderen Krankheitserscheinungen (Kopfkzern, Blutungen) zu lenken und eventuell zu Nachprüfungen desselben anzuregen. Es sollte mich freuen, wenn diese meine Anregung Anklang findet und die "Allgemeine" recht bald weitere Mittheilungen über die bescheidene und in der Tat vielversprechende Pflanze bringt."

(Dr. med. H. Moeser, Ein neues, wirksames Diphtheriemittel, Allgemeine homöopathische Zeitung Bd. 126 (1893), S. 56-57)

1893 - Falling out of hair - F. H. Lutze

"Hair falling out in single spots, and white hair grows there; spots on head oozing moisture; hair matting together. Vinca minor."

(F. H. Lutze, M.D., Brooklyn, N.Y., Gleanings, The Homoeopathic Physician vol. 13 (1893), p. 372)

["Peculiar symptoms collected from homoeopathic journals, nearly all from *The Medical Advance* and *The Homoeopathic Physician*".]

1894 - Vinca minor in der Behandlung von Angina und Diphtherie - J. Schier

"Was speziell die praktisch wichtigsten der Symptome, die Diphtherie-ähnlichen, betrifft, so treten sie bei den meisten Mitgliedern der Prüfungsgesellschaft recht prägnant auf; es muss aber betont werden, dass das Mittel kaum im Stande ist, unser bisheriges Hauptmittel gegen Diphtherie, den Mercurius cyanatus, ganz zu ersetzen. Während nämlich der letztere schon durch seinen Blausäuregehalt mehr für die schweren Fälle passt, welche die Schleimhaut des Kehlkopfes in Mitleidenschaft ziehen und eine herz lähmende Tendenz haben, scheint Vinca minor mehr im Anfang der Erkrankung, sowie bei solchen leichteren Fällen am Platze zu sein, welche die Schleimhaut des Rachens, der Nase und der Augen vorwiegend ergreifen; die Zusammenstellung der letzteren Symptome mit denen der Haut, des Darmes und eventuell des Uterus ergibt ein sehr präzises Erkrankungs- bez. Konstitutionsbild, nach welchem sich die streng homöopathische Anwendung zu richten hat.

Ich habe in einer nicht unbedeutenden Zahl von einschlägigen Fällen, welche in letzter Zeit in meine Behandlung kamen, das Mittel versucht und bin namentlich mit dem Erfolge bei Angina und Diphtherie sehr zufrieden; besonders erwähnenswert erscheint mir die Tatsache, dass meistens ein herpesähnlicher Ausschlag an den Mundwinkeln bald nach dem Einnehmen der Essenz (durchgängig alle ½ - 1 Stunde 5 Tropfen der 2. oder 3. D. D.) sich zeigte, womit dann die rasche Genesung Hand in Hand ging.

Auch die bisher in unserer Arzneimittellehre vorhandene Lücke eines spezifischen Gurgelmittels scheint mir die im Verhältnis von 1:100 oder mehr verdünnte Essenz zweckentsprechend auszufüllen; in dieser Weise wurde das Infus des Krautes auch früher in der sogenannten Volksmedizin häufig verwendet."

(Heimathliche Arzneikunde, Nachprüfung von Vinca minor, von Dr. J. Schier, Mainz, Zeitschrift des Berliner Vereines homöopathischer Ärzte Bd. 13 (1894), S. 166)

1897 - Cured symptoms - Erastus E. Case

"Cutting sensation in the lower part of the oesophagus while swallowing food, continuing afterward.

Empty faintness in the stomach, relieved by eating.

Stomach sore to touch or pressure of clothing.

Constipation from induration of feces.

Haemorrhoids constantly sore, smarting after stool.

Woman of 31 years. Vinca minor ^{45m} Fincke."

(Erastus E. Case, M.D., Hartford, Conn., Cured Symptoms, Proceedings of the Eighteenth Annual Session of the International Hahnemannian Association, held at Niagara Falls, N.Y., June 29, 30, July 1, 1897, p. 23)

1899 - A case of uterine haemorrhage - P. C. Majumdar

"I have used this remedy in a case of uterine haemorrhage. Blood was dark red, flow copious and uninterrupted with extreme debility. China and Helonias were administered without benefit and Vinca minor 1x effected a rapid and permanent cure."

(P. C. Majumdar, M.D., Materia medica, Vinca minor, The Indian Homoeopathic Review vol. 9 (1899), p. 113)

Hering's Guiding Symptoms



Constantin Hering (1800-1880)

Hering's Guiding Symptoms

1891 - Constantin Hering

(Constantin Hering, The Guiding Symptoms of our Materia Medica, vol. 10 (1891),
Vinca minor, p. 468-471)

Lesser Periwinkle.

Asclepiadaceae.

A native of Europe, found in shaded woods; cultivated in gardens, flowers in April and May.

The tincture is prepared from the fresh plant.

Proved by Rosenburg, A. H. Z., vol. 17, p. 41.

CLINICAL AUTHORITIES. - Eruption on head, Schüler, Rück. Kl. Erf., vol. 4, p. 268.

Mind

Lachrymose.

Sadness, with fear of death.

Peevish and quarrelsome, soon followed by repentance.

Sensorium

Whirling vertigo with flickering before eyes.

Inner Head

Headache.

Pressure in temples.

Sticking in left temple extending toward malar bone.

Tearing pain in vertex, with a feeling as if a hammer were beating from within outward.

Dulness of sinciput, with slow pressure toward eyes and dimness of eyes, agg by stooping when writing.

Outer Head

Pressure upon head externally.

I Spots on scalp, oozing moisture, matting hair together; hair falls out on single spots, and white hair grows on it. θ Crusta lactea. θ Favus. θ Plica polonica.

Corrosive itching on scalp, with irresistible desire to scratch.

Itching biting on scalp, especially on vertex, frequently provoking scratching.

Humid eruptions on head, with vermin, nightly itching, burning after scratching.

Bald spots, covered with short woolly hair.

ii Chronic, moist, offensive-smelling eruption on head, face, and behind ears.

Sight and Eyes

Obscuration of vision, like fog before eye, while reading, at times also when walking.

So little secretion in eye that on getting snuff into it he was obliged to wash it out with water.

Itching and burning of lids which become red.

Hearing and Ears

Ringling and whistling in ears, with a feeling of cold wind, especially in left ear.

Smell and Nose

Frequent nosebleed.

Itching in nose.

Distressing dryness and heat in nose, extending into frontal sinuses.

Stoppage of nose, mostly of one nostril, with discharge of much mucus through posterior nares.

Tip of nose becomes red on getting least angry.

Moist eruption on septum of nose, discharging a moisture which, drying, formed a light-brown scab; skin was dirty white, elevated, with red areola.

Upper Face

Paleness of face.

Tearing in malar bones.

Swelling of face with papular eruptions.

Lower Face

Lips dry.

Swelling of upper lip and corner of mouth.

Itching of upper lip, which provokes scratching.

Taste and Tongue

Inspid taste : in mouth; to all food.

Inner Mouth

Toothache; tearing in teeth amel by warmth of bed.

Increased secretion of saliva.

Aphthae in mouth.

Throat

Frequent hawking through day.

Sensation as if something were sticking low down in oesophagus, which provokes swallowing.

Sore throat, with difficulty in swallowing.

Ulcers in throat.

Appetite, Thirst, Desires, Aversions

Hunger, with loss of appetite before hunger has been satisfied.

Scarcely and thirst.

Hiccough, Belching, Nausea and Vomiting

Empty eructations after drinking beer, and generally agg from taking liquids.

Nausea after coffee.

Violent, bitter, copious vomiting of yellowish-green liquid.

Scrobiculum and Stomach

Sensation of emptiness in stomach.

Gastric disturbances.

Abdomen

Gripping in abdomen.

Rumbling and gurgling in abdomen, with emission of much offensive flatus.

Abdomen full, tense, but painless.

Distension of abdomen after stool.

Stool and Rectum

Flatulence.

Urging to stool.

Stool first hard, then soft.

Stool exhausting, with burning in anus.

Urinary Organs

Diminished secretion of urine.

Urine pale yellow.

Female Sexual Organs

| Excessive, profuse menses, flowing like a stream, with great debility.

| Passive uterine hemorrhage from fibroid tumors.

| Passive uterine hemorrhage in women long past their climacteric period.

Voice and Larynx, Trachea and Bronchia

Hoarseness.

Tenacious mucus in trachea.

Respiration

Rapid respiration.

Cough

Spasmodic cough, with little tickling in larynx.

Inner Chest and Lungs

Pains in chest, with sticking and dyspnoea.

Heart, Pulse and Circulation

Pulse full and hard.

Outer Chest

Stitches in sternum.

Pressure in sternum, with feeling of emptiness in chest.

Neck and Back

Painful tension and stiffness of cervical muscles, with a sensation as if a weight were lying upon them.

Upper Limbs

Cramplike drawing in upper arm and tips of fingers.

Swelling and stiffness of first joints of fingers, with burning pain in nails.

Lower Limbs

Cramplike drawing in feet and toes.

Limbs in General

Inclination to stretch limbs.

Tearing pains in limbs.

Arthritic tearing in bones.

Rest. Position. Motion

Stooping : pressure in head.

Walking : fog before eye.

Nerves

Great weakness and prostration.

Weakness as if he would die.

Tremulous feeling, especially in upper extremities, with tendency to start, especially on exerting mind.

Tremulous feeling in bloodvessels.

Sleep

Frequent yawning.

Sleeplessness and restlessness at night.

Lascivious dreams.

Time

Night : sleeplessness; restlessness.

Temperature and Weather

Most of symptoms amel by moving in open air.

Warmth : toothache amel.

Fever

Sudden paroxysms of shivering.

Great sensation of warmth in scalp, with prickling.

Heat : of cheeks without redness; with full, hard pulse.

Locality and Direction

Left : sticking in temple; a feeling of cold wind in ears; ulcers on nates.

Right : moist spots on ankle.

Sensations

As if a hammer were beating from within outward in vertex; a feeling of cold wind in ears; as if something were sticking low down in oesophagus; as if a weight were lying upon cervical muscles; as if he would die from weakness.

Stitches : in sternum.

Sticking : in left temple to malar bone; in chest.

Prickling : in scalp.

Tearing : in vertex; in malar bones; in teeth; in limbs; in bones.

Burning : of lids; in anus; in fingers; in ulcers on left natis.

Biting : on scalp.

Pressure : in temples; toward eye in sinciput; upon head externally; in sternum.

Gripping : in abdomen.

Cramp : in upper arm and tips of fingers; in feet and toes.

Tension : and stiffness of cervical muscles.

Tremulous feeling : in upper extremities; in blood vessels.

Emptiness : in stomach; in chest.

Heat : in scalp; of cheeks.

Tickling : in larynx.

Itching : on scalp; of lids; in nose; of upper lip; corrosive, of skin; in moist spots on upper part

of right ankle.
Dryness : in nose.

Tissues

Passive uterine hemorrhages.
Arthritic tearing in bones.

Skin

Corrosive itching provoking scratching.
Great sensitiveness of skin, with redness and soreness, even from slight rubbing.
Itching moist spots on upper part of right ankle.
Burning in ulcers, like bedsores, on left natis.

Stages of Life, Constitution

Child, aet. 6; eruption on head.

Relations

Compare : *Oleander*, *Viola tri.*, *Arctium lappa* and *Staphis.* in eruptions; *Cinchon.* and *Secale* in hemorrhages.

Leitsymptome und Charakteristika / Keynotes and Characteristics



Cyrus Maxwell Boger (1861-1935)

Leitsymptome und Charakteristika / Keynotes and Characteristics

Übersicht

1902 - John H. Clarke
1915 - Cyrus M. Boger
1929 - N. M. Choudhuri

1902 - John H. Clarke

"Vinca was proved by Rosenburg on four healthy persons, who took the tincture in 20 to 60 drop doses. It produced a deep impression on the organism and tissues.

Weakness and prostration accompanied many of the sufferings; the stool caused exhaustion; great debility accompanied the uterine haemorrhage.

There was "weakness as if he would die"; inclination to stretch; tremulousness and tendency to start, especially on exciting the mind; and tremulousness in all the blood-vessels.

Allied to this an empty, all-gone sensation appeared in the stomach and chest.

A corresponding deep impression was made on the tissues: blood and blood-vessels; skin, hair, and nails; bones.

In passive uterine haemorrhages Vinca has a wide range.

This case is related in *Indian Homoeopathic Review* (ix. 113) : Uterine haemorrhage, blood dark red, flow copious, uninterrupted, with extreme debility. Chi. and Helon. failed to relieve; Vinca 1x effected a rapid and permanent cure.

Frequent nose-bleed is another effect of Vinca.

And there is a curious symptom in connection with the nose which it is well to remember : it "becomes red from the slightest cause; when the least bit angry."

There are scabby eruptions about the nose and on the septum, which are part of the general skin effect of the remedy.

It causes corrosive itching of the skin provoking scratching; moist spots, and burning in ulcers.

The most characteristic effect is on the scalp, where it produces a condition having many features of crusta lactea, favus, and plica polonica.

I have cured with Vinca "sore spots on the scalp" in a young lady.

A number of symptoms were produced in the throat and oesophagus.

Erastus E. Case records this case (*Medical Counselor*, xvi. 265) : Woman, 31, had a cutting sensation in lower part of oesophagus while swallowing food, continuing after. Empty faintness in stomach by eating. Stomach sore to touch or pressure of clothing. Constipation from induration of faeces. Haemorrhoids constantly sore, smarting after stool. Vinca 41m (Fincke) cured.

Peculiar Sensations are: As if a hammer were beating from within outwards in vertex.

Cold wind in ears.

As if something sticking low down in oesophagus.

As if a weight lying on cervical muscles.

As if he would die from weakness.

The left side was most affected.

A peculiar symptom was distension of abdomen after stool.

"Toothache > in warmth of bed" is unusual.

The symptoms are:

- < On stooping.
- < Walking.
- < Reading.
- > Moving in open air.
- Toothache > by warmth of bed.
- Drinking < : liquids (esp. beer) = eructations; coffee = nausea.
- Mental exertion <; = tremulous feeling and tendency to start.

Relations

Compare : Peevishness with repentance, Croc.
 Crusta lactea, Med., Melit., Mez., Jug. r., Olean., Viol. t. (with strong-smelling urine), Arct. l. (glands swollen; axillary glands even suppurate), Staph. (sickly children, pale face, dark rings round eyes), Ustil. (filthy eruptions, part of hair comes out, part matted).
 Alopecia, Bacil., Phos.

Causation

Anger (red nose).
 Mental exertion (tremulousness and starting)."

(John Henry Clarke, A Dictionary of Practical Materia Medica, vol. 3 (1902) Vinca minor, Characteristics, p. 1544-1545)

1915 - Cyrus M. Boger

REGION Skin. Hair.	WORSE After Swallowing.
------------------------------	-----------------------------------

Weak and faint, as if to die.

Foul, matted hair. Cutting in lower oesophagus. Menorrhagia; blood flows and flows, with weakness. Weeping eczema intermingled with foul, thick crusts.

Related: Ustilago.

(Cyrus M. Boger, M.D., A Synoptic Key to the Materia Medica, 1st edition, 1915, Vinca minor, p. 331)

1929 - N. M. Choudhuri

"It is also called Lesser Periwinkle. This remedy is noted for skin affections of various kinds but the most important field of its action is located on the scalp. It has been used with great success in crusta lactea, favus, plica polonica, eczema and alopecia. Humid eruptions with intense itching and burning, are numerous on the head. There is an oozing of moisture that matts the hair together. Sometimes the whole head gets full of vermin. The dirtiness and the filthiness of **Vinca minor** vies with those of **Mezereum** and **Graphites**. I believe in its power of every medical man to adduce proofs in support of this. The skin of the whole body is highly sensitive and tends to break out into redness and soreness from the slightest rubbing.

There is a curious symptom in connection with the nose, that ought to be mentioned here. The slightest excitement or mental emotion throws a quantity of blood into the nose and it looks almost purple. It has also a sort of moist eruption on the septum of the nose which keeps on throwing out a viscid matter that forms into crusts and practically blocks the nose and makes it exceedingly rough, ugly and tender.

Another symptoms that should be recorded is the excessive flow of blood during

menstruation. It is so excessive as almost to amount to hemorrhage. It flows like a stream and causes great debility. Such hemorrhage due either to fibroid growths or climaxis, finds in **Vinca minor** a remedy and a helpful agent."

(N. M. Choudhuri, A Study on Materia Medica, Second Edition 1929, Vinca minor p. 1126-1127)